

...und die  
Welt ist eine  
Scheibe.

0.99

*Die meisten Menschen  
leben im Treibsand  
zwischen Erfolg  
und Überflüssigkeit.  
Sie kämpfen darum,  
nützlich zu bleiben,  
wesentlich zu werden –  
nicht abzustürzen in  
die spätkapitalistischen  
Müllhalden,  
aus denen es  
keine Rettung gibt.*

*Ilija Trojanow / der  
überflüssige Mensch*

Februar 2019 Kunstschaufenster  
Galerie am Cafe Ludwig

## Paradigmenwechsel

Ein großformatiges Bild mit dem aufgerasterten Motiv einer Spiralgalaxie. Die rotierende Sternennasse besteht aus tausenden von kleinen gelben Preisetiketten. Eine ganze Galaxie aus Preisen. Ausgezeichnet mit 0.99. Billig. Der dunkle Hintergrund des Weltraums besteht aus schwarzer Plastikfolie ähnlich der eines Abfallsacks. UV-Licht lässt die neongelben Etiketten aufleuchten, zum schönen Schein eines billigen Geschäftsmodells von Profit und Verbrauch.

In der Frühzeit dachten die Menschen, die Welt wäre eine Scheibe, an deren Rand sie herunterfallen. Man könnte sich die Welt jetzt wieder als rotierende Scheibe eines gewaltigen, alles dominierenden ökonomischen Wirbels vorstellen. Wer nicht mithalten kann, wird durch die Zentrifugalkräfte herausgeschleudert.

Eine gefundene Plasticschlappe, eine kaputte Haarklammer, Verschlüsse von Softdrinks und Verpackungsblister zusammengesetzt zu einem hysterisch schreienden Gesicht aus Plastikmüll.

Das Foto eines Wasserbassins vor der Kunstmesse in Basel. Die Leuchtstofflampen über dem Eingang bilden sich quecksilberartig fließend als goldene Reflektionen ab, stellvertretend für das hereindrängende Kapital in den durchgeknallten Kunstmarkt (im obersten Segment, versteht sich). Zugleich symbolisiert die im Wasser



sich verformende Silhouette der Basler Altstadt die Verflüssigung der Stadt durch Investoren und Spekulation.

Im 16. / 17. Jhd. führten die wissenschaftlichen Erkenntnisse von Kopernikus, Kepler und Galileo Galilei – dass die Erde in einem Planetensystem um die Sonne kreist – gegen den Widerstand der herrschenden Kirche zum Paradigmenwechsel des dominanten Weltbilds.

Die Welt ist eine Scheibe: Wir leben gewissermaßen in einem eindimensionalen der Rendite alles unterordnenden Wirtschaftssystem, das uns ungezähmt – technologisch enorm beschleunigt – an die Wand fahren lässt. Die Verwertung von nahezu Allem und Jedem führt dabei zu der visionsarmen Atmosphäre unserer Gegenwart.

Auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos herrscht Ratlosigkeit, wie es weitergehen kann. Schüler beginnen, freitags gegen die Untätigkeit bei der Klimaerwärmung zu demonstrieren. Im Januar 2019 wird der Ausstieg aus der Braunkohle vereinbart. Ein weiterer Paradigmenwechsel hat begonnen.

*Der Münchner Künstler Michael Lapper greift in seinen Arbeiten gesellschaftspolitische Themen auf – für ihn die spannende Veranschaulichung der Gegenwart.*

*[www.michaellapper.de](http://www.michaellapper.de) und [www.here-we-are.net](http://www.here-we-are.net)*